



Entschließung der Großen Tarifkommission für die Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg Sindelfingen am 30.06.2008

Südwestmetall hat in der 7. Verhandlungsrunde den Abbruch der Tarifverhandlungen zu einer neuen Altersteilzeit betrieben. Das ist eine Provokation gegenüber den über 200.000 Metall- und Metallerrinnen in Baden-Württemberg, die in den letzten Wochen mit massiven Warnstreiks und Protestaktionen für einen neuen Tarifvertrag eingetreten sind.

Der „Lösungsvorschlag“ von Südwestmetall würde willkürlich ganze Belegschaftsgruppen und eine Mehrheit der Betriebe von einem Anspruch auf Altersteilzeit ausschließen und auf eine Quote von 2 % begrenzen.

Die IG Metall wird keinen Abschluss akzeptieren, der nicht allen Beschäftigtengruppen in jedem Betrieb einen Zugang zur Altersteilzeit ermöglicht. Dabei sollen Beschäftigte mit Belastungen weiter den Vorrang haben. Wir akzeptieren nicht, dass Arbeitgeber allein über den Anspruch auf Altersteilzeit entscheiden. Wir fordern die notwendigen Voraussetzungen, damit Betriebsräte wirkungsvoll bei der Ausgestaltung der Altersteilzeit mitbestimmen können. Dies ist Ziel unserer Forderung nach einer erzwingbaren Betriebsvereinbarung mit einem Überforderungsschutz von 5 %.

Die Große Tarifkommission sieht das Konzept zentraler Verhandlungen, die in eine Region delegiert werden, in dieser Frage als gescheitert an.

Die Große Tarifkommission hält an ihrer Forderung fest, vor Beginn der Entgeltrunde den Tarifvertrag „Neue Altersteilzeit“ durchzusetzen. Sie erwartet auch auf Grund der hervorragenden Warnstreikbeteiligung und erwiesenen Mobilisierungskraft des Bezirks vom Vorstand der IG Metall das Mandat, diese Verhandlungen regional zu Ende zu führen. Dies schließt eine Zuspitzung auf Urabstimmung und Arbeitskampf ein, sollte bis zum Beginn der Entgeltrunde kein Ergebnis gefunden werden.

Die Bezirksleitung wird aufgefordert, eine entsprechende Zeit- und Aktionsplanung einschließlich eines Arbeitskampfkonzeptes zu erarbeiten. Dies schließt ein Konzept für aktive Mitgliederwerbung insbesondere in potenziellen Kampfbetrieben ein.

Wir fordern Südwestmetall auf, die Provokation der 7. Verhandlungsrunde zurückzunehmen und den Weg für eine Lösung dieses Konflikts vor der Entgeltrunde zu ermöglichen.